Oels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag. Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Pf., durch die Post bezogen 75 Pf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Pf.

Redakteur: Königl. Kreissekretair Raabe.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 38. Oels, den 16. September 1881. 19. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 281. Oels, den 8. September 1881.

Den Schulvorständen und Magisträten werden die s. Z. eingereichten Prästationstabellen, auf Grund deren die Weiterbewilligung von Staatsbeihülfen zur Besoldung von Lehrern und Adjuvanten stattgefunden hat, ohne besonderes Anschreiben zugefertigt werden. Die bewilligten Staatsbeihülfen sind in der dort angegebenen Weise auf die Beiträge der Verpflichteten in Anrechnung zu bringen.

Nr. 282. Proskau, im August 1881.

Das Winter-Semester am Königlichen pomologischen Institute zu Proskau in Schlesien beginnt Anfang October.

Der Unterricht umfaßt während des zweijährigen Cursus aus dem theoretischen und praktischen Gebiete

a. Hauptfächer:
Bodenkunde, Allgemeiner Pflanzenbau, Obstkultur, insbesondere Obstbaumzucht, Obstkenntniß (Pomologie), Obstbenutzung, Lehre vom Baumschnitt, Weinbau, Gemüsebau, Treiberei, Handelsgewächsbau, Landschaftsgärtnerei, Gehölzzucht und Gehölzkunde, Planzeichnen, Zeichnen und Malen von Früchten und Blumen, Feldmessen und Nivelliren.

b. Begründende Fächer:
Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Krankheiten der Pflanzen, mikroskopische Uebungen.

c. Nebenfächer:
Buchführung.

Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Beibringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Direktor zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfrage weitere Auskunft zu ertheilen.

gez. **Stoll.**

Oels, den 13. September 1881.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nr. 283. Oels, den 1. September 1881.

In meinem Bureau liegt eine Schrift: **Allerdeutschentag.** Ein Protest zu Gunsten der Sedanfeier von Professor Dr. Gustav Weck. Wittenberg a. E. Verlag von R. Herrosé. — zur Einsicht offen aus. Die Schrift kann durch jede Buchhandlung zum Preise von 60 Pfg. pro Exemplar bezogen werden.

Nr. 284. Oels, den 10. September 1881.

Gegenwärtig vacante, mit Militär-Anwärtern zu besetzende Stellen.

1. **Breslau,** Postamt 2, **Postschaffner,** 800 M. Gehalt, 180 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich.
2. **Creuzburg** (Reg.-Bez. Oppeln), Postamt 1, **Briefträger,** 800 M. Gehalt, 180 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich.
3. **Kattowitz,** Postamt 1, **Landbriefträger,** 540 M. Gehalt, 108 M. Wohnungsgeldzuschuß.
4. **Kupp,** Postamt 3, **Landbriefträger,** 450 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.
5. **Schweidnitz,** Staatsanwaltschaft, **Nachtwächter** für das Gerichtsgefängniß, 1 M. täglich.

Nro. 285. Oels, den 6. September 1881.

Nächste öffentliche Sitzung des Kreistages

Montag, den 3 Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungszimmer des Kreisverwaltungsgebäudes hierselbst.

Gegenstände der Tages-Ordnung sind:

I. Einführung des an die Stelle des nach Breslau verzogenen Herrn Oelsner gewählten Kreistags-Abgeordneten, des Rathsherrn und Gasthofsbesitzers Herrn Döring zu Oels.

Der Kreisausschuß beantragt auf Grund der von ihm vorgenommenen Vorprüfung:
die Giltigkeit dieser sich bis zum 1. Januar 1883 erstreckenden Ersatzwahl anzuerkennen.

II. Wahl neuer Schiedsmänner für die Bezirke Reesewitz, Woitsdorf und Galbitz, nachdem die bisherigen Schiedsmänner Graf Dyhrn und Rudolphi das Amt niedergelegt haben, Seeliger—Galbitz aber verstorben ist.

Desgleichen Wahl stellvertretender Schiedsmänner für die Bezirke Woitsdorf und Briese.

III. Wahl von 14 Vertrauensmännern für den nach § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 zur Bildung der Schöffen- und Geschworenen-Listen pro 1882 berufenen Ausschuß bei den Amtsgerichten Oels und Bernstadt.

IV. Neuwahl der Commission:

a. zur Vorberathung der Kreishaushalts-Etats,

b. zur Vorprüfung der Kreiskommunalkassen-Rechnungen.

Bisher waren die Mitglieder der Commission **ad a** die Herren Graf York, Petiscus und Brückner, sowie der verstorbene Herr Trautwein, **ad b** die Herren Graf York, Petiscus, Reich und Schreiber.

V. Ergänzung der Amtsvorsteher-Vorschlags-Liste

a. bezüglich des Amtsbezirkes „Vorstadt Bernstadt" durch Aufnahme des Oberförsters von Hahn daselbst,

b. bezüglich des Amtsbezirkes „Reesewitz" durch Aufnahme des Gutspächters Kärnbach und des Försters Stampe daselbst.

VI. Antrag der Herren Kreistagsabgeordneten Retter und Genossen, vom 19. Juni, präsentirt am 13. Juli cr.:

„Die unterzeichneten Mitglieder des Oelser Kreistages beantragen unter Bezugnahme auf § 118 Satz 4 des alinea 3 der Kreisordnung baldige Einberufung einer Kreistags-Versammlung, behufs Beschlußfassung über folgenden, von ihnen hiermit eingebrachten Antrag:

1) Der Kreistag wolle beschließen:

a. den Weg von Oels über Gr.-Ellguth, Kaltvorwerk bis Kl.-Ellguth in der Richtung nach Ohlau und den Weg von Hundsfeld über Weigelsdorf, Kl.-Oels, Pischkawe bis Kaltvorwerk oder über Weigelsdorf, Peterwitz, Kunersdorf, Süßwinkel bis Kl.-Ellguth in der Richtung nach Bernstadt;

b. den Weg von Oels über Buselwitz, Wiesegrade, Grüttenberg, Schmoltschütz bis Wabnitz in der Richtung nach Reichthal;

c. den Weg von Oels über Jenkwitz, Döberle, Gutwohne, Jackschönau zur Einmündung in die von Hundsfeld bis Frauenwaldau führende Chaussee im Trebnitz'er Kreise oder über Juliusburg in der Richtung nach Lückerwitz zur Verbindung mit Trebnitz, sowie den Weg von Gr.-Graben über Hollunder, Lakumme nach Juliusburg zur Verbindung mit Festenberg, resp. Militsch,

als Weg I. oder II. Ordnung herzustellen.

2) Diese 3 Projekte, welche eine Länge von ungefähr 75 km repräsentiren, werden als ein Ganzes angesehen und können als solches nur entweder vom Kreistage angenommen oder verworfen werden.

3) Der Ausbau der qu. Wege muß spätestens innerhalb 5 Jahren erfolgen.

4) Sämmtliche 3 Projekte sind gleichzeitig in Angriff zu nehmen und jährlich gleiche Strecken derselben herzustellen.

5) Zur gutachtlichen Aeußerung über die geeignetsten Wege, welche die Verbindung der in den 3 Projecten angegebenen Ortschaften resp. Städte bewirken und chaussirt werden sollen, sowie, ob diese oder jene Strecke als Weg I. oder II. Ordnung herzustellen ist und endlich darüber, an welchem Punkte der einzelnen Projecte der Bau zuerst in Angriff genommen werden soll, sind für jedes Projekt eine Commission, aus 3 Abgeordneten und einem Bautechniker bestehend, vom Kreistage zu wählen.

Diese Commissionen haben innerhalb 6 Wochen ihre Arbeiten zu beenden und erhalten, außer dem Bautechniker, für Mühewaltungen keinerlei Diäten.

Der Landrath tritt als Vorsitzender den Commissionen bei.

6) Der Bau dieser Wege I. resp. II. Ordnung erfolgt unter Benutzung der bereits vorhandenen Gelder, sowie der in Aussicht stehenden Provinzial-Prämie durch Amortisations-Anleihen oder Aufnahme einer amortisirbaren Kreisobligationsschuld für Rechnung des Kreises.

Empfehlen dürfte sich die Zuhülfenahme folgender, den betheiligten Gemeinden und Gutsbezirken aufzuerlegenden Präcipualleistungen:

a. die adjacirenden Guts- resp. Gemeindebezirke haben sämmtliches zum Ausbau erforderliche Terrain unentgeltlich herzugeben, die Baumpflanzungen auf eigene Kosten zu übernehmen, auch Gräben und Böschungen nach Anleitung der Aufsichtsbehörde in Ordnung zu halten. Hierfür steht ihnen die einstige Baum- und Grasnutzung unentgeltlich zu;

b. die Adjacenten resp. Interessenten haben pro laufenden Meter mindestens eine Mark zum Bau beizutragen.

Unter Voraussetzung der Genehmigung vorstehend aufgestellten Wege-Netzes nach Beendigung der Commissions-Arbeiten wird

7) der Kreisausschuß beauftragt:

a. Kosten-Anschläge schleunigst aufzustellen, sowie

b. Vorschläge zu machen über Aufbringung der Baumittel unter Berücksichtigung der von den Betheiligten zu erhebenden Vorausleistungen und der in Aussicht stehenden Prämie durch die Provinz nach lit. 6, behufs baldiger Inangriffnahme des Baues qu. Wege I. resp. II. Ordnung." —

gez. Retter. Kalkbrenner. Grünig. Reich. Haberling. Fiebich. Land. Gebauer. Aßmann. Wende. Wegehaupt. Brückner.

Der Kreisausschuß verhält sich dem vorstehenden Antrage gegenüber aus formellen und materiellen Gründen ablehnend und erlaubt sich, auf seine Gegenvorschläge ad VII und VIII zu verweisen.

VII. Nachdem die im Jahre 1869 projektirten Kreischausseen ausgebaut, auch die inzwischen entstandenen Bahnhöfe Juliusburg und Gr.-Graben mit den nothwendigsten befestigten Zufuhrwegen versehen worden sind, so daß der Kreis nunmehr 53 755 laufende Meter = 7 1/6 Metermeilen an Kreischausseen besitzt, hält es der Kreisausschuß für geboten, vorbehaltlich des allmälig fortzusetzenden Kreischausseebaues, mit der Aufbesserung der öffentlichen Wege im Kreise im Allgemeinen vorzugehen und durch Unterstützung der Wegebauverbände aus Kreismitteln bei Herstellung von befestigten Communikationswegen, insbesondere auch behufs Abpflasterung und resp. Chaussirung der Dorfstraßen, eine Ausgleichung denjenigen Ortschaften gegenüber herbeizuführen, welche seit langer Zeit alljährlich zu den Kreischausseebau-Beiträgen baar beigesteuert, von den bisherigen Kreischausseen aber unmittelbar keinen Vortheil haben, vielmehr nach wie vor unter schlechten Dorfstraßen und Verbindungswegen leiden.

Der Kreisausschuß schlägt deshalb vor:

die Kreisversammlung wolle beschließen, daß

1) fortan zur Beförderung des Wegebaues im Kreise durch Herstellung von Wegebefestigungen, namentlich auch zu Pflasterungen resp. Chaussirungen innerhalb der Dörfer und Städte, nach Maßgabe des Provinzial-Regulativs vom 12. Januar 1878, betreffend die Bewilligung von Bauhilfsgeldern, den Wegebauverbänden und einzelnen Wegebaupflichtigen aus Kreismitteln Unterstützungen in Form von baaren Prämien, eventuell anstatt der letzteren durch Uebernahme der Unterhaltungspflicht auf den Kreis zu gewähren,

2) zum Zwecke dieses Unterstützungssystems eine Anleihe von 500 000 Mark, das ist Fünfhundert Tausend Mark durch Emission vierprozentiger und mit einem Prozent zu amortisirender Kreisobligationen nach dem angefügten Tilgungsplane aufzunehmen,

3) die zur Verzinsung und Amortisation der Kreis-Obligationen erforderliche Jahressumme ebenso aufzubringen, wie nach dem Kreistagsbeschlusse vom 20. April 1874 die Kreisabgaben im Allgemeinen, nämlich nach Maßgabe der Grund-, Gebäude-, Klassen- und klassificirten Einkommen-Steuer, sowie der Gewerbesteuer der Klasse A I unter Abzug von fünfundzwanzig Prozent von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der Klasse A I bei Freilassung der Gesammtsteuer der Geistlichen und Lehrer,

4) der Kreisausschuß mit den weiteren Vorschlägen bezüglich der Ausführung, insbesondere auch mit der Ausarbeitung und Vorlegung eines Reglements gemäß § 20 Nr. 2 der Kreis-Ordnung zu betrauen.

Der Kreisausschuß geht von der — gewiß zutreffenden — Voraussetzung aus, daß, wenn die in dem Antrage ad VI in Vorschlag gebrachten Chausseelinien sämmtlich ausgebaut werden sollten, zur Unterstützung der an letzteren nicht betheiligten Wegebauverbände keinerlei Geldmittel mehr verfügbar zu machen sein würden, und andererseits, daß bei gehöriger Durchführung des Subventionirungs-Systems sich der — bei Weitem kostspieligere — Ausbau förmlicher Kreis-Chausseen auf Gesammtkosten des Kreises zum Theile erübrigen und dies auch von einzelnen Strecken der im Antrage sub VI bezeichneten Chausseelinien gelten würde.

VIII. Die Dringlichkeit der Herstellung einer die Kreisstädte Oels und Trebnitz verbindenden Kreischaussee und zwar auf der kürzesten Linie von Oels über Jenkwitz, Döberle, Gutwohne und Jackschönau zum Anschlusse an die Lossen-Kapitzer Chaussee bei Bingerau erkennt der Kreisausschuß an und beantragt derselbe:

ihn mit den erforderlichen Vorarbeiten zu beauftragen, die Kosten der letzteren aber aus den bereiten Mitteln der Kreiscommunalkasse zu entnehmen.

Amortisations-Plan

über das vom Kreise Oels behufs Subvention der Wegebau-Verbände in Obligationen zu beschaffende Kapital von 500 000 Mark.

Kapital Mark.	Zinsen à 4% Mark.	Amortisation à 1% Mark.	Ist jährlich aufzubringen Mark.
500 000	20 000	5 000	25 000
495 000	19 800	5 200	25 000
489 800	19 592	5 400	24 992
484 400	19 376	5 600	24 976
478 800	19 152	5 800	24 952
473 000	18 920	6 000	24 920
467 000	18 680	6 400	25 080
460 600	18 424	6 600	25 024
454 000	18 160	6 800	24 960
447 200	17 888	7 200	25 088
440 000	17 600	7 400	25 000
432 600	17 304	7 600	24 904
425 000	17 000	8 000	25 000
417 000	16 680	8 400	25 080
408 600	16 344	8 600	24 944
400 000	16 000	9 000	25 000
391 000	15 640	9 400	25 040
381 600	15 264	9 800	25 064
371 800	14 872	10 200	25 072
361 600	14 464	10 600	25 064
351 000	14 040	11 000	25 040
340 000	13 600	11 400	25 000
328 600	13 144	11 800	24 944
316 800	12 672	12 400	25 072
304 400	12 176	12 800	24 976
291 600	11 664	13 400	25 064
278 200	11 128	13 800	24 928
264 400	10 576	14 400	24 976
250 000	10 000	15 000	25 000
235 000	9 400	15 600	25 000
219 400	8 776	16 200	24 976
203 200	8 128	16 800	24 928
186 400	7 456	17 600	25 056
168 800	6 752	18 200	24 952
150 600	6 024	19 000	25 024
131 600	5 264	19 800	25 064
111 800	4 472	20 600	25 072
91 200	3 648	21 400	25 048
69 800	2 792	22 200	24 992
47 600	1 904	23 000	24 904
24 600	984	24 600	25 584
41 Jahre	525 760	500 000	1 025 760

und zwar:

50	Stück	Obligationen	à 2000 Mark	= 100 000	Mark.
100	„	„	à 1000 „	= 100 000	„
300	„	„	à 500 „	= 150 000	„
750	„	„	à 200 „	= 150 000	„
			i. e.	500 000	Mark.

Der Königliche Landrath.
v. Rosenberg.

Nebst einer Beilage.

Beilage zu Nr. 38 des Oelser Kreisblattes.

Der Besuch des Kaisers Alexander in Danzig giebt vor Allem Zeugniß von den freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden Monarchen und ihren Staaten auch heute, wie früher, bestehen.

Es war für Kaiser Alexander ein Herzensbedürfniß, sowohl seinem erhabenen Verwandten, unserem Kaiser, den Ausdruck seiner persönlichen Verehrung darzubringen, wie auch zum ersten Mal nach seiner Thronbesteigung in einer deutlichen, für alle Welt verständlichen Weise zu bekunden, daß er die langjährigen freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen, welche sein in Gott ruhender Vater mit dem deutschen Nachbarlande unterhalten und gepflegt hat, erneuert und befestigt zu sehen wünscht und seinerseits in keiner Weise zu ändern gedenkt.

Deshalb beschloß Kaiser Alexander, der seit seiner Thronbesteigung, von schweren Sorgen gedrückt, sein Reich nicht verlassen hatte, die erste voraussichtliche Annäherung des Kaisers Wilhelm an die russische Grenze zu einem vertraulichen Besuche desselben zu benutzen. Der, wenn auch kurze, der Umstände wegen sehr kurze Besuch gestaltete sich jedoch wegen seiner naturgemäßen Bedeutung zu einem europäischen Ereigniß.

Der Kaiser von Rußland wurde mit allem Glanz und allen äußeren Ehren, welche dem Herrscher eines mächtigen Reichs gebühren, empfangen und von unserem Kaiser und unserem Kronprinzen in der herzlichsten Weise auf deutschem Boden bewillkommt, zugleich von dem leitenden Staatsmann des Deutschen Reichs, der sich seiner wohlverdienten Sommererholung entriß, um bei dem bedeutungsvollen Vorgange nicht zu fehlen, in ehrerbietigster Weise begrüßt.

Die wenigen Stunden, welche Kaiser Alexander als Gast bei unserem Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern" und in der ehrwürdigen Stadt Danzig weilte, reichten hin, um beide Monarchen von den Gefühlen gegenseitiger tiefer Zuneigung und dem beiderseitigen Wunsche der Aufrechterhaltung der herzlichen und innigen Beziehungen von Neuem zu überzeugen, welche eine Gewähr für den Frieden Europas bilden. Nicht als ob der Friede irgendwie bedroht gewesen oder als ob das tiefe Friedensbedürfniß und das Einvernehmen der beiden Nachbarnationen vorher nicht vorhanden gewesen wäre und erst durch eine gegenseitige Aussprache der beiden Monarchen hätte geschaffen oder bestätigt werden müssen: aber die Begegnung hatte, auch ohne daß sie den Zweck hatte, Mißverständnisse, die eben nicht vorhanden waren, zu beseitigen, das erfreuliche Ergebniß von der Uebereinstimmung der beiden Kaiser und der sie begleitenden Staatsmänner über die Nothwendigkeit der Bewahrung jener friedlichen Traditionen, welche zum Segen beider Staaten sich so oft bewährt haben.

Die Danziger Kaiserzusammenkunft hat ihrer eigentlichen nächsten Bestimmung nach nur zwischen den beiden genannten Monarchen stattgefunden, aber im Geiste war mit beiden der Kaiser von Oesterreich vollkommen geeinigt. Das herzliche und innige Verhältniß, welches ebenso zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn besteht, hatte erst ganz vor Kurzem erneuten Ausdruck in dem freundschaftlichen Besuch des Kaisers Franz Joseph bei dem Kaiser Wilhelm in Gastein erhalten.

Das Einvernehmen der drei Kaiserreiche hat Europa seit zehn Jahren den Frieden erhalten. Dieses Einvernehmen wird sich auch in Zukunft bewähren und den Völkern diejenige Sicherheit und Beruhigung verschaffen, welche es ihnen ermöglicht, ihre ganze Kraft der friedlichen Arbeit und der gesunden Entwickelung der inneren staatlichen, wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu widmen. Die Danziger Zusammenkunft hat nach dieser Richtung, wenn das überhaupt noch nöthig gewesen wäre, die besten Aussichten für die Zukunft eröffnet.

Freude am Vaterlande!

(Aus der „Schlesischen Zeitung.")

Wem das Herz frisch und der Geist frei bleiben soll, der hebe den Blick hinweg über die Misère des Tages, der sehe und begreife, was sich auf weltgeschichtlichem Boden vollzieht. Während dort unten im Staube der Alltäglichkeit seit Jahr und Tag ein kleinlicher Parteihader tobt, dem vielfach nur niedriger Egoismus, verletzte Eitelkeit und künstlich erzeugte Gespensterfurcht zu Grunde liegen, feiert das Deutsche Reich in der höheren weltgeschichtlichen Sphäre Triumphe, wie sie jede andere, für das Gefühl des Nationalstolzes empfänglichere und der doktrinären Phrase weniger zugängliche Nation mit Begeisterung erfüllen würden.

Der Besuch, welchen der Beherrscher des unermeßlichen nordischen Reiches unserem erhabenen Kaiser soeben an der westpreußischen Küste abstattete, bekundet aufs Neue die Macht und Größe, zu der das junge Deutsche Reich im Laufe eines einzigen Jahrzehnts emporgestiegen ist. Nie hat ein großes Reich sich der Welt gegenüber eine Stellung errungen, die in gleicher Weise auf seiner eigenen Kraft wie auf dem Vertrauen und der Achtung beruht, welche ihm das Ausland entgegenträgt, nie hat eine Staatskunst auf friedlichem Wege gleiche Erfolge erzielt.

Zu den großartigen Erfolgen, welche der Lenker unserer auswärtigen Politik in der gesammten Gestaltung der europäischen Situation erzielt hat, gesellt sich als unschätzbarer moralischer Erfolg das festbegründete Vertrauen aller Mächte Europas in die Friedensliebe Deutschlands, seines Kaisers und seines ersten Berathers. Unbestritten ist Kaiser Wilhelm der gefeiertste Monarch der Erde, unbestritten nimmt das Deutsche Reich unter den Großmächten Europas den ersten Rang ein, unbestritten ist Fürst Bismarck der größte Staatsmann des Jahrhunderts.

Wir erachten es als die schönste Aufgabe aller derer, die in Wort und Schrift zum Volke reden, dieses Bewußtsein in der Nation lebendig zu erhalten. Die Organe des „wahrhaften Liberalismus" aber wirken — die Mehrzahl wohl unbewußt — fast einzig dahin, unserem Volke die Freude am Vaterlande zu

trüben, ihm, unter ewigen Klagen über die innere Politik, das Bewußtsein der errungenen Größe des deutschen Namens zu rauben. Wären Deutschlands innere Verhältnisse nicht kerngesund, nie und nimmer hätte es binnen wenigen Jahren nach Krieg und Sieg zu dieser gesicherten Weltstellung aufsteigen können. Alle Klagen sind eitel, und wer ihrer Quelle nachgeht, der wird finden, daß es fast durchweg nur verletzte Eitelkeit ist, von der sie ihren Ausgang nehmen. Die Einen sind mißvergnügt, weil die Geschichte andere Bahnen gegangen ist, als der Herren eigene Weisheit ihr vorzeichnete, weil das Schlagwort „durch Freiheit zur Einheit", bei dem sich niemand etwas denken konnte, ins Leere verhallt ist; Andere vertragen es nicht, daß neben einem Bismarck kein Raum ist für Größen zweiten und dritten Ranges, am allerwenigsten für den Ehrgeiz aufstrebender Tribunen. Wieder Andere grollen, weil irgend ein abstraktes Prinzip, für das sie ihr Leben lang gestritten, vor dem Fluge seiner Ideen nicht standhält und im Volke jeden Boden verliert.

Wer unbefangen urtheilt, muß anerkennen, daß unser Vaterland, auch was seine inneren Verhältnisse anlangt, mit keinem Lande der gesammten Kulturwelt den Vergleich zu scheuen hat. Keines erfreut sich einer gewissenhafteren Staatsverwaltung, keines einer freieren Selbstverwaltung, keines eines unabhängigeren Richterstandes, keines einer größeren Fürsorge für die Volksbildung, in keinem werden die Rechte und Freiheiten, welche die Verfassung verbrieft, strenger gewahrt, in keinem wird die Steuerkraft sorgsamer geschont und mit den öffentlichen Mitteln sparsamer hausgehalten. Man verschweigt das, aber zu leugnen vermag man es nicht. Die konkreten Verhältnisse bieten der Opposition auch nicht den mindesten Angriffspunkt, man greift deshalb in die Zukunft hinein und kämpft gegen eine drohende Reaktion, gegen eine drohende Unterwerfung unter die römische Kurie, gegen verwegene, revolutionäre Pläne des Fürsten Bismarck. Nun, ihr Herren, gegen die Reaktion kämpft, wenn sie da ist; unsere Parlamente haben ja das Recht der Kontrole der gesammten Staatsverwaltung. Die Unterwerfung unter Rom wartet ab, und dann laßt unser Volk darüber urtheilen, ob der innere Friede zu theuer erkauft ist. Die Zukunftspläne Bismarcks aber laßt sich enthüllen, und wenn sie verwegen und revolutionär sind, dann verwerft sie; kein Gesetz kann ohne Zustimmung der nationalen Vertretung geschaffen, kein Pfennig ohne dieselbe verausgabt, keine Steuer ohne dieselbe auferlegt werden.

Wir aber wollen uns bis dahin der Sonne freuen, die über dem Vaterlande leuchtet, und auch in der Stunde der Wahl der glänzenden Erfolge deutscher Staatskunst nicht vergessen. Senden wir Männer in den Reichstag, die sich unbeirrt durch das kleinliche Treiben der Parteien, ein offenes Herz gewahrt haben für des Vaterlandes Größe und Ruhm!

Kirchliche Nachrichten.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Pfarrkirche:

Frühpredigt 6 Uhr: Herr Propst Thielmann.
Amtspredigt 9 Uhr: Herr Superint. Ueberschär.
Nachmittagspredigt 1½ Uhr: Herr Diak. Krebs.
Beichte früh ½9 Uhr: Herr Diak. Krebs.

Wochenpredigt.

Donnerstag, den 22. September, Vorm. 8½ Uhr. Herr Propst Thielmann
Amtswoche: Herr Diakonus Krebs.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Beste Schwedische
Jagd-Stiefel-Schmiere
und **Fett-Glanz-Wichse**
empfiehlt die Lederhandlung
Carl Philipp junior,
Oels, Herrenstraße 2.

J. Hilbich, Uhrmacher,

empfiehlt
goldene und silberne Talmi-, Nickel-, Bronce- und Stahlketten, seidene und wollene Uhrschnüre, Berloques ꝛc. zu civilen Preisen.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
(96)
Directe Deutsche Post-Dampfschifffahrt
HAMBURG-NEW-YORK
regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.
Durchpassage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Hamburg, Admiralitätsstraße 33/34,
sowie der Haupt-Agent **Julius Sachs** in Breslau, Graupenstraße 9, und der Agent **Salomon Eisner** in Kempen, ebenso der General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstraße 121.

Rechnungs-Formulare
empfiehlt **A. Ludwig's** Buchdruckerei.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

J. Hilbich, Oels,

Ring 41, Louisenstraßenecke,

empfiehlt sein neu assortirtes Lager gut regulirter **Taschenuhren** in Gold und Silber, mit und ohne Remontoir, **Regulatoren** und **Pariser Pendulen, Reisewecker, Wanduhren** ꝛc.; empfiehlt ferner das **Gold-, Silber-** und **Alfenidewaarenlager** einer geneigten Beachtung.

Uhren-Reparaturen werden gewissenhaft und unter Garantie ausgeführt.

Specialität: Remontoir-System Longines.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu **Saarau** (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), **Breslau** (Schweidn. Stadtgr. 12) und **Merzdorf** (an der Schles. Geb.-B.).

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate,** sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel.**

Proben und **Preis-Couranto** auf Verlangen franco.

Aufträge zu Fabrikpreisen übernimmt Herr **C. T. Bräuer,** Oels.

Beste Dachpappe, Holzcement ꝛc.

aus der Fabrik von **Richard Vetter** in **Breslau**

empfiehlt zu Fabrikpreisen

die Niederlage von

Carl Philipp junior,

Oels, Herrenstraße No. 2.

Zur Herstellung der

Herbst- und Winter-Toiletten

empfiehlt es sich, die **Illustrirte Frauen-Zeitung** (jetzt schon 56,000 Abonnenten) zu halten. Alle 14 Tage erscheint eine Moden-Nummer mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde, sowie eine **Unterhaltungs-Nummer von 2 Bogen Umfang,** alles aufs Reichste illustrirt. Preis **vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.,** die große Ausgabe mit jährlich 36 Modenbildern, 12 Kostümbildern und 12 Kinderbildern kostet **vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.** Bestellungen in jeder Buchhandlung und auf der Post.

Arbeitsbücher

vorräthig in

A. Ludwig's Buchdruckerei.

Im Verlage von **A. Ludwig** in Oels ist erschienen:

Verzeichniß

derjenigen

Psalmen und Kernlieder,

welche

nach dem hohen Regulativ vom 3. October 1854 in den Elementarschulen zu lernen sind.

Mit Genehmigung der Hochwürdigen Superintendentur des Oels-Bernstädter Kirchkreises zusammengestellt.

Fünfte unveränderte Auflage (mit Berücksichtigung der neuen Orthographie).

Haasenstein & Vogler

Erste und älteste Annoncen-Expedition

Breslau

besorgen zu **Originalpreisen** ohne alle Nebenkosten

Kaufs- und Verkaufs-Anzeigen, Stellengesuche, Pachtungen, Submissionen, Vacanzen-Angebote

in alle Zeitungen der Welt.

Mäusetöpfe

sind vorräthig bei

L. Richter,

Brüderstraße Nr. 5.

Landwirthschaftliche Winterschule (Fachschule) Schweidnitz.

Unterrichtseröffnung 1. November. Besuch Winter 80/81: 99 Landwirthe. Alter bis 45 Jahr. Anmeldung nimmt entg. u. näh. Ausk. erth. Direkt. **Rieger.**